

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpusspalte 10 Pfg., sowie Beilagen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 85.

Mittwoch den 24. Oktober 1906.

16. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig (Theater.) Der Freitag brachte uns Holteis „Lorbeerbaum und Bettelstab“, welches Schauspiel eine glänzende Aufnahme fand. Es ist ein Werk von steter dramatischer Steigerung, das die Teilnahme des Zuschauers bis zum Schlusse wach erhält. Die Bühnentechnik ist geradezu musterhaft. Die Aufführung war bis ins Kleinste gut vorbereitet und einstudiert. Das sichere Zusammenspiel, die Stimmung der Szene ist ein neuer Beweis von dem künstlerischen Können der Steinischen Theatergesellschaft. Die prächtigste Erscheinung des Abends bot Herr Dir. Franz Stein, als der unglückliche Dichter Heinrich. Er bot eine Leistung an Charakteristik, die volles Lob verdient und die wohl mit Recht in Wirklichkeit den Lorbeer verdient hätte. Nicht nur im letzten Akte, sondern auch während des ganzen Abends gab er die Rolle die richtige Färbung. Ihm würdig zur Seite stand Fräulein Fanny Stein, als Kathilde. Herr Krüger spielte mit seiner Auffassung die Rolle des Herrn von Grund. Nicht minder gut war Herr Lehmann als Chevalier Fedor. Herr Josef Stein als der trockene Alltagsmensch, der Geheimrat, wirkte ganz vorzüglich. Frau Justine Stein als Agnes wußte stets den rechten Ton zu treffen und gab die Rolle mit volldem Gehör. Besonders hervorzuheben wäre noch Herr Unger, als der alte Factner Balzer, der treue Diener des Hauses. Mit vollendetem Meistertum verkörperte er die genannte Partie, die ihm, sollte man meinen, bei seinem jugendlichen Alter eigentümlich fern liegt. Doch hatten wir auch Gelegenheit, ihn im letzten Akte, im Nachspiel, in einer jugendlichen Partie zu sehen und mußten wir gestehen, daß er auch da zu Hause ist. Bewundernswert war es, wie rasch er Maske, Geberden, Ton u. ähnl., und Fräulein Frieda Stein, als seine Pflegechwester, war ihm eine würdige Partnerin. Ihr frisches, munteres Spiel wirkte wie ein erquickendes Hauch auf das Publikum. Es ist wirklich sehr zu bedauern, daß die Vorstellungen sich nicht regeren Zuspruch erfreuen. Sie verdienen es voll und ganz. Man sollte wahrhaftig keine Gelegenheit versäumen, sich einen solchen Kunstgenuss zu verschaffen, umso mehr, da die Direktion Stein noch in gutem Andenken von früher her steht.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Fleischteuerung hat das Ministerium des Innern im Anfange des Oktober die Reichshauptmannschaften veranlaßt, zu berichten, wieviel Rinder und Schweine in den Schlachthöfen und auf den Schlachtwiehmärkten Sachsens während der einzelnen Monate des laufenden Jahres im Vergleich mit den entsprechenden Monaten früherer Jahre aufgetrieben und geschlachtet worden sind und auf welche Ursachen die Fleischteuerung in den einzelnen Bezirken zurückzuführen ist. Auch der Landeskulturrat ist zu einem Berichte über diese Angelegenheit aufgefordert worden.

Der neue Truppenübungsplatz des 12. (1. Königl. sächs.) Armee-Korps, der zwischen Königsdorf-Schwepnitz in der Nähe der preussischen Grenze eingerichtet werden soll, wurde am Mittwoch von einem Vertreter der Reichsmilitärbehörde eingehend besichtigt. Dabei sind auch die letzten Widersprüche einiger Anlieger behoben worden, so daß nunmehr die Arbeiten mit sämtlichen Beteiligten glatt geregelt sind.

Erworfen hat sich in Zittau der Kauf-

mann Hermann Alverdes im Dienenshause seines auf der Frauendorferstr. 14 belegenen Grundstücks. Vermögensverfall scheint der Grund zu der unseligen Tat gewesen zu sein. — Ein Glasmaler aus Albrechtstorf bei Zittau verlor auf einem Geschäftswege ein Zehnkronenstück, das er trotz längerem Suchens nicht wiederfand. Aus Ärger über den Verlust erhängte sich der junge Mann. Am nächsten Tage wurde das Goldstück von einem Schulmädchen gefunden und der Familie zurückgestellt.

Die angekündigte Begegnung der Gräfin Montignoso, der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen, mit ihren beiden ältesten Söhnen findet dieser Tage in Rüdchen statt. Vorausichtlich wird die Zusammenkunft im sächsischen Gesandtschaftsgebäude daselbst vor sich gehen. Er o h e n h a i n. Wegen epidemischer Auftretens der Diphtherie unter den Schültern in nahen Großrajshügel ist die dortige Schule auf vorläufig 14 Tage geschlossen worden. In Zschieschen sind bisher zwei Diphtheriefälle tödlich verlaufen.

An die Person des Räuberhauptmanns von Köpenick knüpfte sich bereits ein ganzer Sagenkreis. Natürlich paßt die Beschreibung, die ganz allgemein ist, auf eine Anzahl von Menschen und wer von der Mutter Natur etwa fließmütterlich mit einem etwas breiten Gesicht begabt ist, oder wenn sie etwa nach außen gebogene Beine (sogen. D-Beine) vorzieht, oder wenn eine Schulter zu schnell wächst, der kann sehr leicht in den Verdacht kommen, der geniale Hauptmann von Köpenick zu sein. Donnerstag nachmittag wurde auf dem Pirnaer Bahnhofe auch ein Mann gefestigt, auf den die Beschreibung paßte wie die „Faust auf's Auge“, der natürlich für den „berühmten Hauptmann“ gehalten wurde. Wie es sich herausstellte, war es ein biederer Landmann aus der Umgegend, der gar nicht daran dachte, den Bürgermeister von Köpenick nach Berlin zu senden.

Sch and au, 19. Oktober. An der 48 Jahre alten Botenfrau Marie Richter aus Herrnskretsch wurde heute früh in der 9. Stunde auf dem Wege zwischen Herrnskretsch und Schandau ein Raubmordversuch verübt. Sie wurde in schwerverletztem Zustande aufgehoben und in das städtische Krankenhaus zu Schandau gebracht. Heute mittag wurde auf dem Wege zwischen dem Lichtenhainer Wasserfall und Lichtenhain die 19jährige Tochter des Werksführers Tiermann erwürgt aufgefunden. In beiden Fällen scheint es sich um einen und denselben Täter zu handeln. In Frage kommt der am 8. August 1881 in Chemnitz geborene Arbeiter Arthur Schilling, der in der letzten Nacht in der hiesigen Heimstube übernachtet hatte.

Sch and au. Zu dem Raubanschlag und Mord wird weiter gemeldet: Man hofft, die Frau Emilie Richter, die auf dem Wege von Herrnskretsch nach Schandau in der Nähe der Brücke 107 und 108 unweit Postelwitz von einem etwa 26 bis 28 Jahre alten Mann aufgefordert wurde, ihm ihr Portemonnaie auszuhändigen, dann, als sie sich widersetze, gewürgt und durch mehrere Messerliche schwer verletzt wurde, am Leben zu erhalten. Dem Räuber sind 8 Mark in die Hände gefallen. Die verletzte Frau schleppte sich trotz des erlittenen enormen Blutverlustes noch bis nach Postelwitz, wo sie Unterkunft und die erste Hilfe fand. Um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr mittags wurde die Unglückliche, wie erwähnt, ins Krankenhaus

transportiert. Von dem Räuber, der von Schandau kam, fehlte bis Sonnabend noch jede Spur. — Wie gleichfalls schon erwähnt, fiel diesem Scheusal noch ein blühendes Menschenleben zum Opfer. Der Räuber scheint nach Verübung der ruchlosen Tat an der Frau Emilie Richter durch den Jagstgrund und den Rassen Grund entflohen zu sein und sich von da nach dem Lichtenhainer Wasserfall gewandt zu haben, denn im Laufe des Mittags ist auf dem Wege vom Lichtenhainer Wasserfall nach Lichtenhain die 12jährige Tochter des in der Lichtenhainer Mühle wohnhaften Werksführers Tiermann überfallen, vergewaltigt und ermordet worden. Auch diesmal gelang es dem Mörder, zu entkommen. Das Mädchen wurde tot in die ertliche Behausung gebracht.

Die furchtbaren Vorgänge vom Freitag, der Luimord und der Raub Schillings in der Sächsischen Schweiz, halten die Gemüter nach wie vor in Aufregung. Von Chemnitz eilte auf die telegraphische Nachricht von dem graufigen Morde sofort ein Kriminalbeamter herbei, der ein Bild des Schilling mitbrachte. Die schwerranke Frau Richter erkannte sofort den Täter wieder. Es stellte sich heraus, daß dieser wegen Sittlichkeitsverbrechen bereits 4 Jahre Zuchthaus verbüßt hat. Man hat es also mit einem geriebenen Verbrecher zu tun, der sich bisher trotz der raschesten Verfolgung den Sicherheitsorganen entzogen hat. Man weiß nicht, wohin er sich nach seiner Bluttat wandte. Das unglückliche Mädchen, dem von dem Mörder der Hals durchschnitten war, wurde am Montag nachmittag zur Erde bestattet. Die Frau Richter liegt im Krankenhaus zu Schandau schwer danieder. Bei der Aufregung, die sich der Gemüter bemächtigte, ist es kein Wunder, daß hier und dort Erzählungen von Ueberfällen austauschen. So sollte bei Schöna ein Handlungsreisender überfallen und beraubt sein, kein Wort ist wahr an dem Gerüchte. Einen heiteren Hintergrund hat die Erzählung von einem Ueberfall bei Rohlwühle. Auf der Straße wurde eine Wirtschaftsgesellschaft von einem Rader überholt, der früher mit der Erstgenannten im freundschaftlichen Verhältnis stand. Jetzt erfüllt grimmig der Herz der beiden und um eine alte Schuld abzutragen, sprang der Rader von seinem Fahrzeuge und verlegte der Frau etliche schallende Ohrfeigen. Das war allerdings auch ein Ueberfall. Vor Altdorf wollte am Sonnabend abend ein Arbeiter von einem Unbekannten angehalten werden sein, der Geld forderte. Der Arbeiter, kurz entschlossen, schlug mit seinem Stöcke dem Angreifer dementen auf die Finger, daß er eiligst davonlief. Leider stellte sich die Heldentat des Arbeiters als erdichtet heraus. Die Nachforschungen nach dem Täter erlahmen nicht, durch Gerüchte und Erzählungen der Art aber werden die Arbeiten der Beamten erschwert, die jeden einzelnen Fall nachprüfen müssen.

In Butkersdorf ist am Sonnabend vormittag ein größeres Feuer ausgebrochen, dem 5 Gebäude zum Opfer fielen, darunter das ganze Gut des Ratsbesizers Göpfert. Das Feuer soll durch Rinder verurteilt worden sein. — Ein schlechter Witz hat einem Restaurateur in Ohschag verächtliche Stunden bereitet. Beim Erwachen wurde er durch ein Ständchen geweckt, das ihn zwar erfreute, dessen Grund ihm aber völlig unbekannt war. Erst als ein Bote des Kapellmeisters mit der Rechnung sich einstellte, erfuhr er, daß er

angeblich selbst durch eine Karte das Ständchen bestellt haben sollte. Die Unterschrift der Karte war gefälscht. Raam war der Bote fort, so stellte sich ein neuer Besuch ein: „Mein Name ist X, Reisender der Firma J. Wir danken Ihnen für den bedeutenden Auftrag und werden uns demüßen, das in unsere Firma gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, nur bitten wir um Verlängerung der Lieferfrist, da wir eine so bedeutende Quantität Steinpilze nicht am Lager haben.“ — „Was? Steinpilze? Was soll ich mit Steinpilzen?“ — „Ja, Sie haben doch bei uns einen Waggon Steinpilze bestellt!“ — Tableau! — Auch hier handelte es sich um den Mißbrauch des Namens des angeblichen Bestellers. — Im Laufe des Vormittags erschien dann bei dem Gastwirte noch ein dortiger Kaufmann, der ihm die Verlagerung gab, daß er gerne seine Remise für den gegebenen Preis zur Einlagerung der 100 Zentner Steinpilze vermiete, und ein Landwirt, der von den gleichfalls bestellten 100 Zentnern Ractoffeln zunächst 3 Zentner zur Probe brachte. Das ging dem gesoppten Restaurateur doch über den Spaß, und er hat die Sache zur weiteren Ermittlung der Polizei übergeben.

Die Rgl. Kreishauptmannschaft Zwickau hat das Verfahren wegen Einführung des Achtfuhr-Wagenschlusses in Werda angeordnet und den Bürgermeister Sachse zum Kommissar ernannt.

Der Vierkrieg in Leipzig scheint in ein neues Stadium treten zu wollen. Die drei größten Gastwirtschaften Leipzigs beschaffigten sich in einer Versammlung mit dem Ausgang des Vierkrieges und beschlachten lebhaft, daß der Brauereiverein seinen Frieden mit dem sozialdemokratischen Aktionskomitee gemacht habe, ohne die Gastwirte dabei zu hören. Man hat deshalb an den Brauereiverein ein Ultimatum gerichtet, in dem erklärt wird, daß die Accommodationen als nicht rechtmäßig für die Gastwirte seien und daß die letzteren nicht gewillt seien, ihre Ausschankpreise sich verschärfen zu lassen.

In Leipzig machte der 15jährige, in der Dorotheastr. 38 wohnhafte Schriftsetzer- und Buchdruckerlehrling Otto Kaprig seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Er war munter und in seiner gewöhnlichen Stimmung, bevor er diese Tat ausführte, er benutzte den Abort im Eiterhause dazu. Jemand ein Stund liegt nicht vor, der den jungen Kaprig in den Tod getrieben hätte, von seinem Eltern wie auch von seinem Vorgesetzten wird vielmehr angenommen, daß er diese Tat in einem Anfall plötzlicher Geisteskrankheit ausübte.

Daß ein Wehrpflichtiger, der dem Vaterlande drei Jahre gedient hat, nachträglich noch wegen Entzuehung vom Militärdienst durch unerlaubtes Auswandern rechtskräftig bestraft wird, dürfte gewiß einzig dastehen. Dem Schlichter Paul Raamouger aus Trauttlersdorf, Kreis Landeshut, ist es aber tatsächlich passiert. Er genagte seiner militärischen Dienstpflicht von 1892 bis 1895 beim Dragoner-Regiment Nr. 4 in Löwen, wurde aber doch im Jahre 1896 von der Strafammer zu Pirchberg wegen unerlaubten Auswanderns in contumaciam zu 350 Mk. Geldstrafe event. zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Offensiar lag der Sache ein Versehen der Strafbehörde zugrunde. Da sich jetzt die Urquid des R. herausstellte, wurde er im Wiederantrahmverahren von der Strafammer natürlich freigesprochen.

Rgl. Sächs. Militärverein.
Nächsten Sonnabend abends 7/9 Uhr
Monatsversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet d. B.
Stets frische,
**echte Kieler Pöklinge,
Kieler Sprotten,**
feinste Bratheringe,
Bismarckheringe,
Sering in Gelee,
saure und Pfeffergurken,
I^a Sauerkraut,
Pfd. 7 Pfg.,
empfehlen
Theodor Horn.

Vielfach
wird die kostspielige
„Neuanschaffung“
von Garderoben jeder Art
erspart durch
chemisches Reinigen oder auch
Färben,
das schnell und billigst berechnet ausführt
W. Kelling,
chemische Reinigungs-Anstalt und
Färberei.
Annahmestelle bei
Herrn Otto Milde, Bretinig.

Zu Hochzeitsgeschenken
empfehlen
Korridor-
Waschtisch-
Toilette-
Bücher- und
Wäscher-
Spiegel.



Trumeaux mit Konsol und Tisch.
Um gütigen Zuspruch bittet
Bruno Kunath, Großröhrsdorf.

II. Werkmeister
für Tischlerei erhält
gute Stellung.
Arthur Lange,
Bahnhof
Grosshartbau.

Darlehen
in jeder Höhe direkt vom Bankgeschäft gegen
Sicherheiten als Verpfändung des Hausgrundes
etc., in Raten rückzahlbar, beschafft
Erwin Rasch, Großröhrsdorf,
Mühlstraße, 255 b.

Theater in Bretinig, deutsches Haus.
Direktion: Franz und Josef Stein.
Dienstag, den 23. Oktober,
kommt auf vieles Verlangen das vor 2 Jahren mit vielem Beifall gegebene Salon-
Schauspiel:
„Zwischen zwei Herzen“
zur Aufführung.
Donnerstag, den 25. Oktober:
Unlösbar,
oder: Was Gott zusammengefügt, das soll der Mensch nicht scheiden.
Drama in 3 Akten von Dr. Ohorn.
Anfang 7/9 Uhr.
Preise der Plätze: Nummerierter Sitz 1 Mark, erster Platz 70 Pfg., zweiter
Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.
Karten-Vorverkauf bis 7 Uhr abends im Gasthof zum deutschen Haus. Jede
Karte 5 Pfg. billiger. Dugend-Karten sind in der guten Quelle 1 Treppe rechts zu haben.
Um gütigen Besuch bittet
Direktion Stein.

Gasthof zur goldenen Sonne.
Mittwoch den 31. Oktober (Reformationsfest):
Konzert,
zum Besten der Gemeindefabrik,
mit darauffolgendem Ball.
Entree 30 Pfg. Vorverkauf 20 Pfg.
Hierbei wird mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten und ladet freundlichst
Rich. Große.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Sophas und Matratzen,
selbstgefertigte Schulkrone, Reisefloffer, Damentaschen und Geldtaschen, Zigarren-Etui,
Herren- und Damen-Portemonnaies, Damenartikel, selbstgefertigte Bioge Fell-Werke, ferner
große Auswahl in **Rohrühlen** jeder Art.
Auch empfehle ich mich zur Ausführung von Polsterarbeiten ausser dem Hause.
Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.
Reelle Bedienung!
Billigste Preise!
Aug. Dröse,
Sattler und Tapezierer.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winterfaison
empfehle ein großes Lager in
Herren-, Burtschen- u. Kindergarderoben,
Ueberzieher und Joppen
in allen Größen und zu jeder Preislage, sowie
Hemden- und Jackenbarchent, fertige Hemden,
Unterjacken, Saywizer u. v. a. mehr.
Um gütigen Zuspruch bittet
Reinhard Grosser,
Großröhrsdorf.
Grösstes Lager und billigste Bezugsquelle am Platze!

Wein-Vorzugs-Offerte.
Um mein großes Weinlager etwas zu räumen, gebe jetzt noch 1000 Flaschen diverse
Weine zum Selbstkostenpreis ab, auch **Weine vom Fass**, als:
Weisswein, Rotwein, Samos, Lacrima-Christi u. s. w.
zu billigsten Preisen, **Weißwein**, das Liter schon von 50 Pfg. an.
Achtungsvoll
f. Gotth. Horn, Bretinig.

Zur Herbstsaat
find alle Sorten
Düngemittel
angekommen und empfiehlt billigst
H. Abmann, Niederlagen am Bahnhof Großröhrsdorf.

Nähmaschinen,
Rundschiß, Ringschiß (Central Bobbin), Schwingtschiß, und Langschiff-Nähmaschinen von
den berühmten Fabriken **Biesolt & Locke, Meissen, Frister & Rossmann, Berlin** und
Winkelmann, Altenburg empfiehlt zu billigsten Preisen
Georg Horn, Mechaniker.
Nähmaschinenadeln aller Systeme, Nähmaschinen- und Fahrradbäder, Maschinen-
garne, Maschinenstickgarn und Maschinenstick-Seide.
Reparaturen aller Systeme prompt und billig. **D. D.**

Ich zahle jetzt bessere
Preise als im Winter
für Stämme in allen
Holzarten, namentlich
Eichen, Buchen, Kiefer,
Buche, Nadelholz usw.
Arthur Lange,
Bahnhof
Grosshartbau.

I Hausgrundstück
in Bretinig ist sofort zu verkaufen.
Näheres durch **Bruno Kunath,**
Großröhrsdorf.

Stellung
als Rechnungsführer, Amtssekretär,
Verwalter erhalten unter Garantie
junge Leute jeden Standes und Berufes im
Alter von 16—40 Jahren nach 2 monat-
licher gründlicher Ausbildung, Schulgeld
mäßig. Auskunft und Lehrplan frei.
B. Schmidt, Direktor
d. landwirtschaftl. Beamten Schule zu Prieditz
in Schleißh. Ar. Sagan.

Diese Woche empfehle ausgezeichnetes
Wasthammelfleisch.
Alwin Königsd.

Gold
wert ist ein jarties reines Gesicht, rosiges
jugendliches Aussehen, weiße, sammel-
weiße Haut und blendend schöner Caml.
Alles erzeugt die allein echte:
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co. Radebeul,**
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
a Stück 50 Pfg. bei:
Theodor Horn und F. Gotth. Horn.

Lederpantoffeln
für Männer mit Absatz und Rindlederblatt,
für Frauen in schwarz (Ganbarbeit), braun,
rot und Lack, sowie Samts- und Cordpantoffeln
mit Lederzohle, für Kinder in rot, braun und
schwarz, ferner Cordpantoffel in allen Größen.
empfehlen
Max Böttlich.

Gute Bettfedern
in verschiedenen Sorten empfiehlt
F. Jul. Seifert, Großröhrsdorf,
oberhalb des Bergsteilers.

Flechten
Ausschläge, Jucken, Schweißfluss, Wundsein, akrote-
löse Wunden etc.
offene Füße
behandelt man am zweckmässigsten u. mit bestem
Erfolg durch Anwendung der **Grundmannschen**
Heil-
u. Flechten-Salbe.
Sehr geehrter Herr!
Ihre Heilsalbe kaufte ich für eine an Krampf-
aderwunden leidende Dame und war frappiert über
die phänomenale Wirkung derselben. Die Dame
hatte jahrelang an offenem Bein gelitten u. ist durch
Ihre Wundsalbe binnen acht Tagen geheilt worden.
Für dasselbe schmerzhaftes Leiden haben wir die
Salbe noch wiederholt mit Erfolg an anderen geben
können.
Achim v. Bremen. **Frl. Hilde v. Hahn.**
Diese Grundmann-Universal-Heil-
und Flechtensalbe ist in Apotheken & 1
Mk. 4 Sch. 3 Mk. zu haben in Original-Packung
rot mit weißem Kreuzband und der Adresse:
Apotheker Grundmann, Berlin SW., Friedrichstr. 207.
Schickl. Fälschungen weisen man zurück.

Wistenarten
empfehlen die hiesige Buchdruckerei.
Haustreiber
werden angenommen bei
Gotthold Seifert.
Dreßdner Schlachtviehmarkt
vom 22. Okt. 1906.
Zum Auftrieb kamen: 3727 Schlachtvieh
und zwar 615 Rinder, 792 Schafe, 2100
Schweine und 220 Kalber. Die Preise
stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt:
Ochsen: Lebendgewicht 45—48, Schlachtge-
wicht 83—87; Kalben und Kühe: Lebend-
gewicht 43—46, Schlachtgewicht 75—80;
Bullen: Lebendgewicht 45—48, Schlachtgewicht
78—82; Kalber: Lebendgewicht 55—57,
Schlachtgewicht 85—89; Schafe: 87—89
Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht
57—58, Schlachtgewicht 76—78. Es sind nur
die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.